

Vierzehn Mal Schwarzweiß und ohne Titel

Auf der Grauleiter: Galerie Marianne Grob

Schwarzweiß kann ganz schön bunt sein. Den Beweis tritt die 1985 in Luzern gegründete Galerie an, die seit 1993 mindestens einen Fuß in Berlin hat, mit der aktuellen Ausstellung: „Schwarzweiß VII“. Vierzehn Künstler kommen da zu Bild, und spielen ausgiebig sowohl mit ihrem jeweiligen künstlerischen Thema als auch mit der guten alten Grauleiter. Schwarzweißmalerei von bester Art – und alles „ohne Titel“.

In Empfang genommen wird man von den großformatigen, kräftigen Zeichnungen Chantal Wickis. Zwölf an der Zahl – und jedes Blatt zeigt eine andere Bondage-Variante. Inszenierte Lust in harter Gangart. Sieben Prints von extrem aufgerasterten Landschaftsfotos von Ingeborg Lüsches (3er Auflage, Serie 7000 Euro). Marianne Eigenheer hat Kopien von Fotos mit floralen Motiven nicht ohne erotische Ausstrahlung übermalt (je 650 Euro) und Nikolaus Cinetto zeigt zwei großformatige Drucke: strudelartige Kreise und Wellen, die auf ein weißes Loch (ein Ei hier, eine Spalte da) zustreben und davon offensichtlich aufgesogen werden. (1300 Euro). Das Print der Foto-

montage von Thomas Anschütz zeigt ein Pseudopanorama einer nächtlichen Straßenszene und kostet 1350 Euro.

Zapfen und andere betont geometrische Gebilde, Verschlingungen, piktogrammähnliche Zeichen als Hieroglyphen der Neuzeit und ganz hinten, am Umkehrpunkt der Wanderung bietet Albert Merz, der seine Lieblingsformen und Laborgefäße in weiß auf Schwarz variiert (je 900 Euro). Der Rückweg bringt weitere Facetten in diesem keinesfalls an Lustmangel krankenden Reigen. Mitten drin die minimalistischen, wie Entwurfsskizzen wirkenden, „Brunnen von St. Anna“ von Barbara Camilla Tucholski (900 Euro) und die dämonischen Linolschnitt-Porträts Feng Lis (300 Euro). Die Preise der Arbeiten von Barbara Armbruster, Matthäus Thoma, Bob Witz, Claude Toube Alexander Johannes Kraut und Toni Wertmülle (wunderschön sinnliche Mädchenporträts) liegen im gleichen Bereich. *Karl Heinrich Linienstraße 115, bis 9. 3. Di-Fr 14-19 Uhr, Sa 13-17 Uhr.*



Die Galerie im Internet:
www.berliner-galerien.de